

## Die SoCuM-Doktoranden

SoCuM ist ein Forschungszentrum der Universität Mainz zur Förderung der interdisziplinären Forschungsk Kooperation zwischen den Sozial- und Kulturwissenschaften.

Die **Doktorandengruppe** dient der Umsetzung des inter- und transdisziplinären Ansatzes des Forschungszentrums auf der Ebene der Nachwuchsförderung. Die Doktoranden sind fest in die Arbeitsgruppen von SoCuM eingebunden. Sie halten ein eigenes Kolloquium ab, nehmen an regelmäßigen Workshops mit auswärtigen Referenten teil und realisieren, wie im Falle dieser Tagung, eigene Veranstaltungen.

Die Forschungsschwerpunkte der Doktoranden decken die unterschiedlichsten Fragestellungen im Bereich der Sozial- und Kulturwissenschaften ab: Die Analyse der Inszenierung des Subjekts im Schauspiel trifft beispielsweise auf die Frage nach der Funktion von Prüfungen zur kulturellen und sozialen Differenzierung von Personen. Dabei integriert die Gruppe eine Vielzahl von Herangehensweisen, von ethnographischer Feldforschung bis zu filmphilologischen Analysen, und von analytischer politischer Philosophie bis zu linguistischen Diskurs- und Textanalysen.

### Zur Doktorandengruppe gehören derzeit:

Tobias Boll (Soziologie), Eva Bonn (Theaterwissenschaft), Cassis Killian (Ethnologie), Christian Knöppler (Amerikanistik), Nils Lindenhayn (Soziologie), Caroline Schmitt (Pädagogik), Miguel Souza (Linguistik), Nora Sties (Germanistik), Kathrin Tiewa (Ethnologie), Doris Unger (Politikwissenschaft)

### Wissenschaftl. Koordinator

Dr. Christian Plunze  
plunze@uni-mainz.de

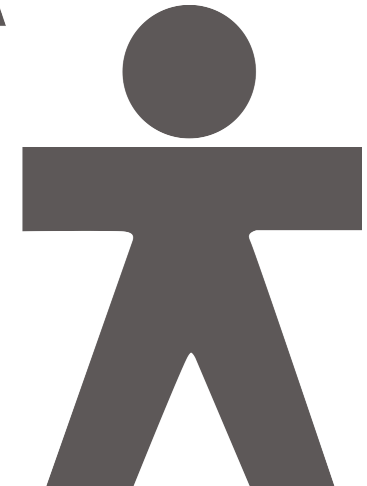
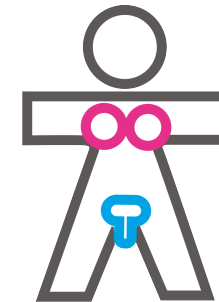
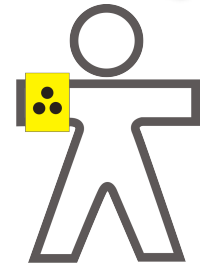
### Sprecher der Doktoranden

Christian Knöppler  
knoepplc@uni-mainz.de

Einladung zur Arbeitstagung für Nachwuchswissenschaftler

# Was machen Marker?

Logik, Materialität und Politik von Differenzierungsprozessen



## Tagungsthema

SoCuM erforscht unter anderem den Entstehungskontext und die soziokulturellen Konsequenzen von Differenzmarkierungen im Rahmen kategorialer Unterscheidungen von Menschengruppen. Als wichtiges Element dieser Prozesse können Marker gesehen werden:

Sie versehen den Gegenstand, dem sie anhängen, mit dem Hinweis darauf, dass er (mindestens im Hinblick auf eine bestimmte Eigenschaft) von anderen Gegenständen verschieden ist. Marker präsentieren sich in einer großen Bandbreite, die von bewusster Performanz (z.B. Kleidung), über verkörperte Differenzen (Insignien der Geschlechtszugehörigkeit) bis zu zwangsweise zugewiesenen Markern (Judenstern) reichen kann. In ihrer Doppelfunktion als Zeichen und Träger von Differenzen sind sie wichtige Elemente der Kennzeichnung von Gruppenzugehörigkeit. Marker tragen somit wesentlich zur kategorialen Wahrnehmung von Personen und Gegenständen bei und beeinflussen die Konstruktion von Identitäten.

Die Arbeitstagung soll dieses komplexe Verhältnis von Markern und Prozessen der Markierung entschlüsseln.

Gäste sind herzlich zur gemeinsamen Diskussion eingeladen.

### Leitfragen:

- Wie werden Marker sinnlich wahrgenommen und entschlüsselt?
- Wie sind Prozesse der Bedeutungszuweisung vorstellbar und wie trägt die Distribution von Wissen über den Markerträger dazu bei?
- Wie lässt sich die Beschaffenheit von Markern erfassen, und welche Bedeutung hat diese für ihre Verbreitung und Spielräume von Akteuren bei ihrer sozialen (Um-)Definition?
- Welche Rolle spielen Marker für die Persistenz soziokultureller Differenzen (Zuschreibung kategorialer Eigenschaften und Überführung in soziale Ungleichheiten)?
- Wie wird mit Markern umgegangen, und welche Möglichkeiten des Umgangs sind (politisch, juristisch, ethisch) denkbar?

### Das Format der Arbeitstagung...

...soll durch kurze Vorträge mit anschließenden Diskussionsphasen eine intensive gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Thema „Marker“ ermöglichen. Ziel ist es, aktiv und diskursiv neue Erkenntnisse und Forschungsfragen zu erarbeiten.

# Programm

## Freitag, 2. September

10.00	<b>Grußwort von Walter Bisang (Sprecher SoCuM)</b> und Einleitung (SoCuM-Doktoranden) <b>Keynote von Safiye Yildiz (Darmstadt):</b> Inter- und multikulturelle Diskurse als Subjektivierungs- und Unterwerfungspraktiken
12.00	<b>Miguel Souza (SoCuM):</b> Sprachliche Marker und Inflationseffekte
12.45	<b>Jan Zienkowski (Antwerpen):</b> Rearticulating everyday discourse on interviews about political engagement: interpretive logics and the metapragmatics of identity
15.30	<b>Christian Knöppler (SoCuM):</b> The Mark(er) of Evil: Indicating Monstrosity <b>Johannes Beetz und Désirée Bender (Mainz):</b> Der Kannibale von Rotenburg: Differenzmarkierungen eines dokumentarisch-fiktionalen Narrativs
16.15	<b>Christian Hoffmann (Oldenburg)</b> Sexualisierte Behinderung - behinderte Sexualität: Differenzmarkierung im Kontext von Diagnostik und Alltag behinderter Menschen.
17.30	<b>Donna Drucker (Colorado Springs):</b> Marking Sexuality from 0–6: The Kinsey Scale in Popular Culture
18.15	<b>Tobias Boll (SoCuM):</b> Markers of Sex(iness) and Masculinity in Video Cybersex

## Samstag, 3. September

10.00	<b>Anita Wohlmann (Mainz):</b> “A Different Kind of Difference”: Age as a Marker of Difference in Mike Leigh's Happy-Go-Lucky
10.45	<b>Cassis Kilian und Caroline Schmitt (SoCuM):</b> „Good Hair – Bad Hair“? Haar als Marker
12.00	<b>Kathrin Tiewa (SoCuM):</b> Marker in Nation-Bildung und Symbolik der Einheit in Kamerun
12.45	<b>Doris Unger (SoCuM):</b> Das Recht auf Gleichbehandlung und die (Ir)Relevanz von gruppenspezifischen Merkmalen
15.00	<b>Yannik Porsché (Mainz):</b> Praktiken der Subjektpositionierung in Migrationsausstellungen. Transnationale Konstruktionen von Identitätswissen am Schnittpunkt institutioneller, akademischer und öffentlicher Diskurse.
15.45	<b>Christine Schlickum (Mainz):</b> Zuschreibung oder anerkennende Berücksichtigung ethnischer Unterschiede? Lehrer und Lehrerinnen mit Migrationshintergrund
16.30	<b>Rück- und Ausblick</b>